

Jahresbericht VBU 2005

Die langdauernde Inversionslage mit einem riesigen Kaltluftsee über dem Mittelland im Februar 2006 hat die Feinstaubgrenzwerte an vielen Orten während mehrerer Tage um bis das 4-fache überschritten. Dies mit entsprechenden Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung, denn die sehr kleinen Staubpartikel können durch die Lungenbläschen bis in die Blutgefässe gelangen und neben pulmonalen sowie Krebserkrankungen auch das Herzinfarktrisiko erhöhen. Etliche Politiker wurden aus ihrem umweltpolitischen Dornröschenschlaf geweckt und sie haben reagiert, allerdings bisher nur mit kurzfristigen Temporeduktionen auf Autobahnen, was weitgehend einer Alibiübung entspricht. Dabei sind jetzt langfristige und effektive Massnahmen gefragt, etwa die obligatorische Einführung von Partikelfiltern für alle Dieselfahrzeuge auch in der Landwirtschaft, oder Massnahmen gegen die Feinstaubemissionen von Holzfeuerungen. Einschneidende Massnahmen sind auch beim Verkehr nötig. Der motorisierte Strassenverkehr darf nicht mehr weiter anwachsen. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist vor allem in den Agglomerationen voranzutreiben und mit der Verlagerung der Güter von der Strasse auf die Bahn ist endlich Ernst zu machen. Weiterhin ganz oben auf der Traktandenliste steht vor allem weltweit gesehen der Kampf gegen die Klimaerwärmung und konkret in der Schweiz die Einführung einer CO₂-Abgabe auf Brenn- und Treibstoffen. Der von Wirtschaftsverbänden propagierte Klimarappen ist nicht einmal ein Tropfen auf den heissen Stein und kann niemals zur Erfüllung der Ziele des Kyoto-protokolls führen. Weitere wichtige Themen bleiben die Förderung erneuerbarer Energiequellen und die Erhaltung oder Schaffung natürlicher Landschaften und lebendiger Gewässer insbesondere für einen Tourismuskanton wie Graubünden. Konkret hat die VBU im Jahre 2005 folgende Projekte ausgeführt oder vorangetrieben:

Die **Tagung am „Rand ist Zukunft“** hat im Frühling 2005 als sehr aktuelles Thema mehr als 100 Personen in den Marsölsaal gelockt. In Vorträgen wurde das Thema aus umwelt – aber auch aus wirtschaftspolitischer Sicht beleuchtet und anhand von konkreten Projekten weiter vertieft. Simone Jakob hat die Veranstaltung mit grossem Einsatz organisiert, die VBU hat mit Fr. 5000.- Unterstützungsbeitrag das ganze initiiert. Bereits laufen Vorbereitungen für eine weitere Veranstaltung wahrscheinlich 2007 oder 2008.

Aktiv hat sich die VBU im **Abstimmungskampf für ein Gentech-Moratorium** in der Landwirtschaft eingesetzt, welches am 27.11.05 vom Stimmvolk in allen Kantonen und in Graubünden mit einem Spitzenresultat angenommen wurde. Sehr erfreulich war dabei die gute Zusammenarbeit mit den Bauernorganisationen. Die Kampagnenleitung für GR übernahm dabei Stefan Grass. Die VBU hat sich mit einem Beitrag von Fr. 5000.- beteiligt.

Die vom WWF gestalteten **Wasserkoffer** (einer gesponsert durch die VBU) haben sich in den Schulen bewährt. Für den Nachdruck von Broschüren beteiligt sich die VBU mit Fr. 500.-

Das **Projekt Stopp Transit A 13** hat sich zu einem Gesamtverkehrsplan für das Rheintal und die Bodenseeregion entwickelt. Es wird vorläufig weiter unterstützt durch einen jährlichen Beitrag der VBU von Fr. 1000.-

Um bei Veranstaltungen eigene Plakate besser präsentieren zu können, hat sich die VBU 5 **Plakatständer** angeschafft, die ihre Feuertaufe während des Sozial- und Umweltforums in St. Gallen erfolgreich bestanden. Kostenpunkt. Fr. 2250.-

Im Frühling und Herbst 2005 fanden je 2 eintägige sogenannte **Mobilitätskurse** statt an denen betagte Personen den Umgang mit den verschiedenen Automaten der öffentlichen Verkehrsbetriebe lernen konnten. Neben Vertretern von SBB, RhB und Stadtbus Chur beteiligten sich die Pro Senectute und VCS GR/VBU an der Organisierung dieser Anlässe welche sehr guten Anklang fanden.

Das schon vor ein paar Jahren gestartete **Vogelbeobachtungsprojekt im Fondei/Urdenal** wird noch weitergeführt. Es soll Argumente bieten gegen einen weiteren Zusammenschluss von Skigebieten über bisher unberührte Landschaften. Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 6.4.06 wird Stefan Reusser darüber referieren.

Für ein **Jugendsolarlager** der SSES sowie Bildung und Ausbildung im Zusammenhang mit dem **Bau von Solaranlagen** hat die VBU einen Beitrag von Fr 1000.- geleistet.

Bei den Gesprächen über die Ansiedlung einer **Grosssägerei in Domat-Ems** haben Vertreter der VBU im Namen ihrer Umweltorganisationen versucht, deren Anliegen einzubringen was mindestens teilweise gelungen ist, obwohl noch Vorbehalte bleiben vor allem verkehrs-technischer Art.

Im Frühling 2005 wurde in der VBU eine Diskussion begonnen einerseits über die **Position der Umweltorganisationen**, andererseits über deren **Image** bei möglichen Ansprechpartnern. Es geht darum, vom Bild der lästigen Anhängsel, der Verhinderer, der Nein-Sager loszukommen und die Umweltorganisationen vermehrt als lösungsorientiert, kooperativ und innovativ zu positionieren. Dieses neue Bild soll uns dann auch helfen, die **Abschaffung des Verbandsbeschwerderechtes** zu verhindern, dabei aber die Abläufe effektiver zu gestalten. Es hat sich gezeigt, dass wir für diese Arbeit einen „ausserstehenden“ Profi brauchen, der uns auf die wichtigen Punkte hinweist und durchaus auch kritische Fragen stellt. Diese Person konnte in Christof Dietler gefunden werden. Die bisherigen Aufwendungen im Jahre 2005 für seine Arbeit betrug Fr. 500.-. Sie wird im 2006 noch weitergeführt werden.

Wichtige **Themen im Jahre 2006** werden wie schon Eingangs erwähnt neben dem Verbandsbeschwerderecht sein: die Klimaerwärmung (Co2-Abgabe), der Gewässerschutz, die Erhaltung naturnaher Erholungsgebiete, die Feinstaub- und Lärmproblematik, die umweltgerechte Befriedigung der wachsenden Mobilitätsbedürfnisse ohne Zunahme des privaten Verkehrs und die Umlagerung der Güter von der Strasse auf die Bahn. Vermehrt beschäftigen werden uns sicher auch die Auswirkungen elektromagnetischer Felder auf die Gesundheit.

Den Mitgliedern des Vorstandes der VBU möchte ich für die engagierte Arbeit ganz herzlich danken insbesondere auch Annatina Badrutt, welche das Sekretariat mit Umsicht führt. Leider verlässt uns unsere langjährige **Kassiererin Rosmarie Rupff**. Sie war seit der Gründung der VBU im Vorstand dabei. Für ihr grosses Engagement und ihre kompetenten Voten im Vorstand möchte ich mich ganz herzlich bedanken und wünsche ihr für ihre zukünftigen Tätigkeiten alles Gute..

Hansjörg Bhend
Präsident VBU

Chur, 6. April 2005